

Armer Kinder auf die Strasse

-Von morgen Dienstag, 19. November, bis Donnerstag, 21. November werden 147 Kinder und Jugendliche dem Kanton Graubünden auf der Strasse. Wie das Kinderhilfswerk des «hommes» in einer Medien- und Werbung schreibt, putzen sie den Kindern die Schuhe, verteilen gegen Spenden Schokolade oder versuchen sich als Strassenkünstler. So würden sich mit weltweit mehr als 160 Millionen Minderjährigen solidarisieren als Kinderarbeiter eingesetzt. In Graubünden gehen die Kinder von Domat/Ems, Chur, Trimmis, Landquart, Paspels, Flims, Sargans und Gasteros auf die Strasse. (so)

Traktat über die Bienenengesundheit

-Morgen Dienstag, 19. November, findet im Brandissaal in Chur ein Vortrag zum Thema «Bienenengesundheit – Bestäuber in Gefahr?» statt. In seiner Mitteilung wird Peter Neumann von der Universität Bern einen Überblick über die relevanten Faktoren gegeben und konkrete Möglichkeiten für den Bienenenschutz vorgeschlagen. Das Traktat fängt um 20.15 Uhr an. Der Eintritt kostet zehn Franken. (so)

Jahr-Jubiläum des Kleinvereins Zizers

Gian Andrea Scartazzini: Ein Müller und ein Stromer

Einst belieferte die Mühle von Gian Andrea Scartazzini das untere Bergell mit Strom – bis das Zürcher Stromunternehmen EWZ kam. Die zehnte Generation der Scartazzinis hofft nun auf ein ausreichendes Einkommen dank einem neuen Kleinwasserkraftwerk.

Von Jürg Wirth

Promontogno. – Tief unten im Keller der Mühle von Gian Andrea Scartazzini in Promontogno steht es noch, das alte Turbinengehäuse. «1898 haben meine Vorfahren hier das erste Kleinkraftwerk installiert», erzählt Scartazzini stolz. Durchs Fenster zeigt er auf den zerfallenen Einlassschacht an der Maira. Die Wasserfassung und den Kanal hat der wilde Fluss schon lange mitgerissen. 1927 beschädigte ein Hochwasser die alte Maschine, deshalb wurde eine neue Francis-Turbine installiert. Mit dieser produzierten die Müller Strom für das untere Bergell, also für Bondo, Promontogno, Castasegna, Soglio, das Spital und für ihren Betrieb. Bis 1953



... fängt um 20.15 Uhr an. Der ... kostet zehn Franken. (so)

Jahr-Jubiläum des Frauenvereins Zizers

– Der Frauenverein Zizers feiert am Freitag, 22. November, sein 100-jähriges Jubiläum. Gemäss Mitteilung informiert der Verein einen kulturellen Abend mit einem Konzert von Fräulein Capo. In ihren Mundart-Liedern widmen sie sich den «wirklich grossen» Dingen des Lebens, unter anderem Schuhen, Haarteilen, Sport und Männern. Die Provinz-Damen lassen ihren Gedanken freien Lauf. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr in der Turnhalle in Zizers. (so)

KÜRZE

Ende zur Scuola Sportiva. Die Scuola Sportiva Musik und Sport in Mollis lädt am Mittwoch, 27. November, zu einer Informationsveranstaltung. Die Schule wird über bisherige Erfahrungen, Ziele und Vorstellungen berichten. Die Veranstaltung findet in der Turnhalle der Scuola Sportiva um 19.30 Uhr. (so)

TE

Yvonne Pfister feiert sein 10-Jahr-Jubiläum bei der Georg Fischer Kunststoffwaren AG in Seewis. Er ist Lagermeister der Abteilung Spedition.

Christian Nold-Lauener feiert diesen Monat sein 25-Jahr-Jubiläum als Geschäftsführer von Pitäsch.

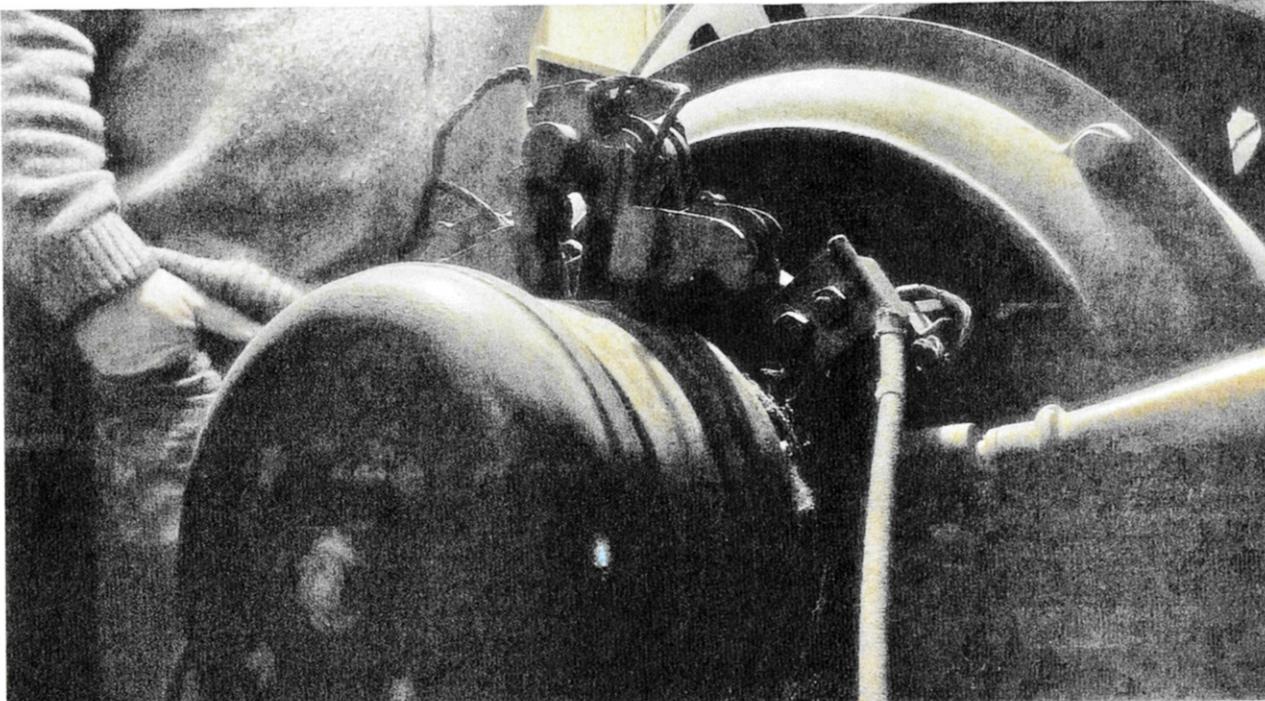
... und den Kanal mit der wilden Fluss schon lange mitgerissen. 1927 beschädigte ein Hochwasser die alte Maschine, deshalb wurde eine neue Francis-Turbine installiert. Mit dieser produzierten die Müller Strom für das untere Bergell, also für Bondo, Promontogno, Castasegna, Soglio, das Spital und für ihren Betrieb. Bis 1953 sorgten sie für Licht und Wärme in Teilen des Tals, dann eröffnete das EWZ seine Kraftwerke, und es gab Strom im Überfluss. Trotzdem liessen die Scartazzinis ihre Turbine weiterlaufen und produzierten bis 1960 Strom für den Eigenbedarf, ab dann bezogen auch sie die Elektrizität zu günstigen Konditionen vom EWZ.

Mehl aus der Nische

Mittlerweile hat sich Scartazzini auf das Kerngeschäft besonnen und produziert in der zehnten Generation Mehl. Rund 150 Tonnen mahlt er jährlich im altherwürdigen Gebäude am Ufer der Maira. Zum Vergleich: Die Betriebe der Swissmill in Zürich produzieren an einem Tag rund 1000 Tonnen, die Willi Grüniger AG in Flums (St. Gallen) kommt auf 100 Tonnen täglich, die Lietha AG in Grusch mahlt immerhin 50 Tonnen jeden Tag, bevor sie ihre Mühle schliessen musste.

Scartazzinis Werk läuft noch, und die nächste Generation, sprich seine beiden Söhne Vittorio und Giulio, arbeiten bereits im Betrieb mit und stehen in den Startlöchern. Weil die beiden bescheiden seien, könnten sie dereinst mal vom Müllern und den beiden Dorfläden mit Bäckerei leben, sagt Scartazzini. Denn sicher sei, dass nur mit Mehl wenig Kohle zu machen sei.

Weil sich eine Kleinstmühle nicht mit den Grossen messen kann, hat sich Scartazzini in der Nische orientiert. Er verarbeitet ausschliesslich



Bange Zukunft: Gian Andrea Scartazzini will sein Einkommen künftig mittels eines Kleinkraftwerks sichern – im Bild steht er im Keller seiner Mühle neben dem alten Generator.

Bild Jürg Wirth

Schweizer, grösstenteils Bündner Getreide aus der Umgebung von Landquart. Rund die Hälfte aller Produkte ist «Gran Alpin», biologisches Berggetreide aus Graubünden. Weil die Scartazzinis an die Zukunft ihres Betriebs glauben, haben sie soeben die Mühle modernisiert und eine Anlage gekauft, die Rollgerste poliert. Derzeit laufen Verhandlungen mit einem Grossverteiler.

Kraftwerksidee bereits 2006

Weniger rosig sieht die Zukunft der beiden Läden aus, die Scartazzini in Promontogno und in Soglio betreibt. «Im Sommer, wenn die Touristen hier sind, läuft nicht schlecht, im Winter

dagegen geht nicht viel.» Auch deshalb und um den Betrieb breiter abzustützen, hatte der Vater bereits 2006 die Idee für ein Kleinkraftwerk. Wie früher sollte die Mühle nicht mehr nur Mehl, sondern auch Strom produzieren. Er schaltete Spezialisten ein, die 2007 eine Grobanalyse verfassten. 2008, so Scartazzini, habe er von der Gemeinde und dem Kanton grünes Licht erhalten. Die beauftragten Spezialisten ermahnten ihn jedoch, nichts zu überstürzen. Ende 2009 lag das Projekt vor, und die neue Gemeinde Bregaglia wurde gegründet. Plötzlich eilte es mit seinem Projekt nicht mehr, sagte Scartazzini. Das EWZ begann seinerseits das

Laufwasserkraftwerk «Bondea» zu planen (Ausgabe vom 7. November). Scartazzini fühlte sich ein wenig «links liegen gelassen».

Derzeit klärt ein Ingenieurbüro ab, ob eine kleinere Variante seines geplanten Kraftwerks ebenfalls rentieren würde. Die Antwort erwartet Scartazzini in den nächsten Wochen, dann entscheidet sich, ob er für seine ursprüngliche Variante gegen das Projekt der EWZ kämpft oder die kleinere Variante wählt und mit dem EWZ und der Gemeinde eine einvernehmliche Lösung finden kann. Immer in der Hoffnung, dass in der Mühle dereinst wieder Turbinen surren werden.

